

dich zu freuen und zu rühmen, wenn du mit deinen Kindern vorm Kamin sitzt; hast du dann dein Geld, so du allhier zu Speier verzehrst und verprozessierst, nicht wohl angelegt?"

Der Reichstag (von Speier) war verabschiedet, die Besetzung des Reichskammergerichts aber unterblieben; ich aber hatte erklärt, daß mich nichts bewegen könnte, fortzuziehen, ehe meines Vaters Sachen nicht in einen besseren Stand gebracht wären. Daran aber war mir nichts gelegen, noch länger in der gefährlichen Gefangenschaft bei Dr. Engelhart zu bleiben, denn ich hatte von dem gottvergessenen, geizigen, teuflischen, nur mit einer Menschenhaut überzogenen Weibe soviel Beschwerung erlitten, daß ich von der Zeit an keinem weiblichen Regiment mehr hold gewesen bin noch werden will, so lange noch ein lebendiger Atem in mir ist. Aber um meines Vaters Sache willen mußte ich viel leiden, damit nicht allein diese besser gefördert würde, sondern auch die Unkosten, die auf Advokaten und Prokuratoren gewendet nicht umsonst verausgabt wären. . . . Nun hatte ich von der Schreiberei so viel begriffen und mich der hochdeutschen Sprache beflissen, daß ich leicht eine Stellung bekommen konnte. Und so ist mir denn auch in Herrn Ernsts, des Markgrafen zu Baden und Hochberg usw., Kanzlei — der zu Pforzheim, nur sechs Meilen oberhalb Speier, Hof hielt — eine Stelle angeboten worden, die ich im Namen Gottes angenommen habe.

### Elftes Kapitel.

Von Kaiser Karl V. und andern Fürsten. — Vom Reichstag zu Speier <sup>1)</sup>.

a) Was Kaiser Karl V. auf dem Zuge nach Jülich erlebte.

Im Jahre 1543, als der Kaiser aus Italien kommend Deutschland erreichte, rüstete er sich in großer Eile gewaltig wider den Herzog von Jülich. Zu Augsburg und Ulm wurde

<sup>1)</sup> Teil I, Buch 5, Kap. 8—10, 14—16, 23.